

# Hochparterre Schweiz

## News in Architektur und Design

### NEUESTER MOBLOG



2008-06-02 19:27:21

### letzte beitrÄge

[Das Eigenleben der Stoffe](#)  
[Das Gegenstück zur Des...](#)  
[«Schicksalsabstimmung»...](#)  
[Streit um eine Harmoni...](#)  
[Effretikon hat Grosses...](#)

### kategorien

[Alle](#)  
[Architektur](#)  
[Bücher](#)  
[Design](#)  
[Designers' Saturday 08](#)  
[Fin de Chantier](#)  
[Hochparterre](#)  
[Kultur](#)  
[Kunst](#)  
[Presseschau](#)  
[Raumplanung](#)  
[Sonstiges](#)  
[Stadtwanderer](#)  
[Wettbewerbe](#)

### galerien

[Kunsthaus Zürich](#) [12]  
[Hochparterres Jubiläum...](#) [12]  
[Leute am DS 08](#) [21]  
[\(Mis-\)Constructions](#) [12]  
[Dubai Next](#) [9]  
[Hochparterre in China](#) [46]  
[Baustelle Hotel Dolder](#) [12]  
[Designers Saturday 06](#) [15]  
[Grafikprojekt Zürich-L...](#) [42]  
[Freitags Hochhaus](#) [3]  
[Kongresszentrum](#) [5]

### « Januar 2009 »

Mo Di Mi Do Fr Sa So  
 1 2 3 4

HOCH  
PART  
ERRE

2009-01-27

## Das Eigenleben der Stoffe

[Design]

Von Hoenig @ 16:35



Die beiden interaktiven Arbeiten «Walking City» und «Living Pod» reagieren auf ihr Umfeld: Bei «Walking City» genügt ein schwacher Lufthauch um die plissierten Stofflagen des Kleides in Bewegung zu bringen. Er lässt das Kleid im gleichen Rhythmus «atmen» wie der Betrachter. Bei «Living Pod» ist es der Lichtkegel einer Taschenlampe, der die Kontraktionen der gebauschten Organza- und Lederapplikationen bewirkt. Je nach Lichtintensität entfalten sich immer neue Formvarianten, poetisch und flüchtig. Die Ästhetik der Faltungen und Plissierungen ist angelehnt an die chinesische Papierfalttechnik. Die Schnitte und Drapierungen der Gewänder verstecken geschickt die elektronischen und mechanischen Bestandteile, die auf dem Unterkleid befestigt sind. Der visuelle Effekt ist faszinierend, etwas irritierend wirken hingegen die Geräusche die durch die Mechanik entstehen. Man würde sich lieber stille Bewegungen wünschen um sich der Illusion der lebenden Gewänder ungestörter hingeben zu können.



In drei weiteren Kollektionen spielt die 1973 in China geborene Ying Gao mit der unkonventionellen Nutzung von Software. Bei der Arbeit «Indice de l'indifférence» zum Beispiel basieren die Masse der Schnittmuster, Nahtlängen und Winkel darauf, wie oft in zufällig ausgewählten Meinungsumfragen die Antwort «Keine Meinung» angeklickt wurde. Gao übersetzt die Statistik wie folgt: Drei «Keine Meinung» entsprechen drei Zentimetern. Die Kollektion findet einen Ausdruck für die Gleichgültigkeit zu Fragen aus Politik, Wirtschaft und Kultur. Die Ausstellungsform unterstützt die Aussage: Die zehn Hemden schweben an Kleiderbügeln im Raum und wirken wie Fähnchen im Wind, die sich vom leichtesten Luftzug drehen lassen.

Ausserdem zeigt die Ausstellung die Arbeit «(Uni)forms» bei welcher eine Morphing-Software die Schnitte entwarf sowie «Swiss Quality 1», eine Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Textilverband und fünf Schweizer Textilfirmen. (Text: Annina Weber, Bilder: Dominique Lafond)



Jetzt bestellen &gt;&gt;

für Architekten  
und Designerinnen

[5](#) [6](#) [7](#) [8](#) [9](#) 10 11 --> Ying Gao – Five Ways to Tell a Story about Fashion  
 --> Ausstellung bis 1. März, plug.in, Basel [www.iplugin.ch](http://www.iplugin.ch)

[12](#) [13](#) [14](#) [15](#) [16](#) 17 18  
[19](#) [20](#) [21](#) [22](#) [23](#) [24](#) 25  
[26](#) [27](#) 28 29 30 31

## suche

[Suchen](#)

## archiv

[Januar 2009](#)  
[Dezember 2008](#)  
[November 2008](#)  
[Oktober 2008](#)  
[September 2008](#)  
[August 2008](#)  
[Juli 2008](#)  
[Juni 2008](#)  
[Mai 2008](#)  
[April 2008](#)  
[März 2008](#)  
[Februar 2008](#)  
[Januar 2008](#)  
[Dezember 2007](#)  
[November 2007](#)  
[Oktober 2007](#)  
[September 2007](#)  
[August 2007](#)  
[Juli 2007](#)  
[Juni 2007](#)  
[Mai 2007](#)  
[April 2007](#)  
[März 2007](#)  
[Februar 2007](#)  
[Januar 2007](#)  
[Dezember 2006](#)  
[November 2006](#)  
[Oktober 2006](#)  
[September 2006](#)  
[August 2006](#)  
[Juli 2006](#)  
[Juni 2006](#)  
[Mai 2006](#)  
[April 2006](#)  
[März 2006](#)  
[Februar 2006](#)  
[Januar 2006](#)

## hochparterre links

[Blog "Amsterdam"](#)  
[Blog "Barcelona"](#)  
[Blog "Dubai"](#)  
[Blog "New York"](#)  
[Blog "Peking"](#)  
[Blog "Shanghai"](#)  
[Hochparterre](#)

## impressum

...

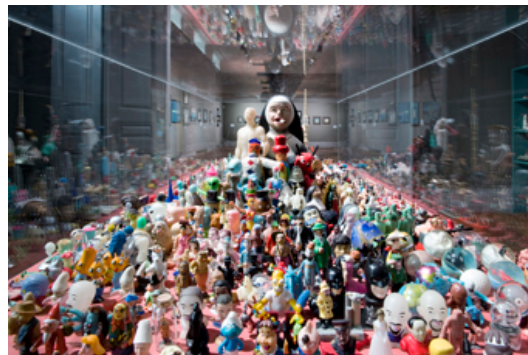
24 25 **Veranstaltungen**  
 Im Rahmen der Ausstellung finden zwei Vortragsabende zum Thema «Technologie trifft Mode» statt: Der Designer und Mechatroniker Moritz Waldemeyer berichtet über seine Zusammenarbeit mit dem Modemacher Hussein Chalayan. (12. Februar 2009, 18.30h). Martin Leuthold, Art Director von Jakob Schlaepfer spricht über die Verschränkung von Handwerk und Technik, sowie spezifisch über das Auftauchen und Verschwinden von elektronischen Technologien in seinen Kollektionen. (19. Februar 2009, 18.30h). Teilnehmerzahl beschränkt, Anmeldung über: [office@iplugin.org](mailto:office@iplugin.org)

[Kommentare\(0\)](#) [Permalink](#)

## [Das Gegenstück zur Designsammlung – Die Welt von Madelon Vriesendorp](#)

[\[Architektur\]](#)

Von Hoenig @ 16:29



«Wirklich schöne oder erfolgreiche Sachen sprechen mich nicht so sehr an. Ich will immer sehen, was die Leute anstreben und wie sie scheitern». So leitet die die 1945 geborene Künstlerin Madelon Vriesendorp ihre Ausstellung im [Architekturmuseum Basel](#) ein. Die Kunst der Frau von Rem Koolhaas ist von angenehmer Leichtigkeit und Un-Ernsthaftigkeit und richtet das Augenmerk auf die Schönheit des Misslungenen. Was das konkret heisst? Wolkenkratzer verhalten sich menschlich, schlechtes Design wird Museumsreif und Freudsche Theorien werden im lebensgrossen Brettspiel praktisch anwendbar.



Ihr wohl berühmteste Werk, «Flagrant Délit» (1978 auf dem Buchcover zu «Delirious New York») zeigt wie das Chrysler und das Empire State Building vom Rockefeller Center in flagranti im Bett erwischt werden. Doch die Künstlerin schuf auch eine Reihe anderer Werke, die von der breiten Öffentlichkeit kaum beachtet worden sind. Shumon Basar und Stephan Trüby haben einige davon nun zu einer Ausstellung zusammengestellt. Ihre Schau zeigt nebst Gemälden und Zeichnungen auch drei kuriose Sammlungen: Einige Hundert ihrer rund 8000 Postkarten haben die Kuratoren auf einem langen Tisch ausgelegt. Eine zweite, viel kleinere Sammlung zeigt eindrücklich missratener Malereien unbekannter, namenloser Künstler. In einem weiteren Raum zeigt die Ausstellung in Glasvitrinen eine Auswahl der wunderbaren Sammlung von Nippes, nutzlosen, schlecht gemachten Setzkastenmotiven und Souvenirs, die in Vriesendorps Wohnung in London stetig wächst. Durch ihre Anordnung entstehen eigenwillige, skurrile Beziehungen, die zum Ausdenken kleiner Geschichten anregen. Die Künstlerin vergleicht ihre wachsende Sammlung mit einer sich ausdehnenden Grossstadt, die zunehmend mehr Platz beansprucht und ab einem gewissen Zeitpunkt notgedrungen neu organisiert werden muss. In der Anordnung im S AM erinnern die einzelnen Objekte dann auch an Hochhäuser, nebeneinander aufgerichtet und wenn sie alle in die gleiche Richtung blicken, kriegen sie trotz ihrer Banalität und Wertlosigkeit etwas Beunruhigendes.

Ebenfalls zu sehen ist eine lebensgrosse Installation, «The Mind Game», ein «Home Analysis Kit», mit dem man die Psyche der Mitspieler durchleuchten können soll sowie

[Über uns](#)

## services

RSS 2.0

ATOM 1.0

RSS 1.0

MAP MOBILE

[KAYWA Portalog](#)

der lange als verloren geglaubte Animationsfilm «Flagrant Délit» der die einzelnen Gemälde der Serie in eine Geschichte einbettet. (Text: Annina Weber, Fotos: Tom Bisig)

--&gt; bis zum 22. März 2009

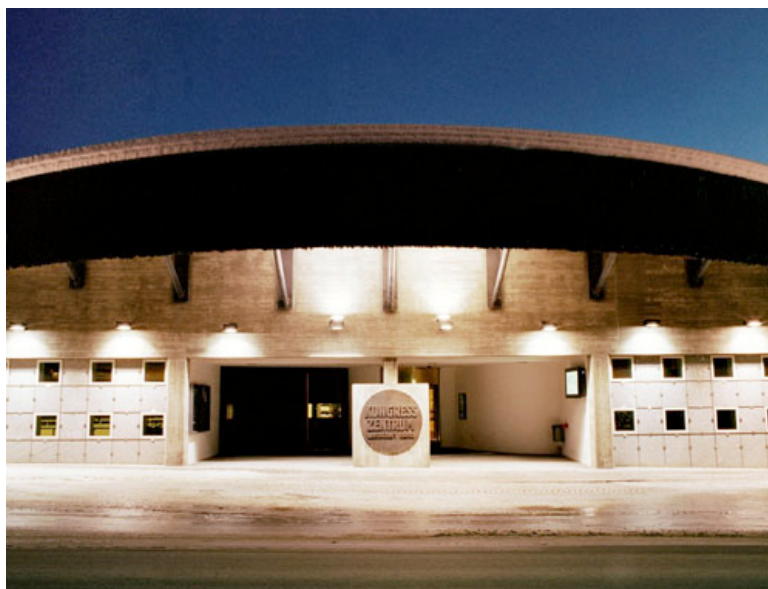
--> Architekturmuseum Basel [www.sam-basel.org](http://www.sam-basel.org)[Kommentare\(0\)](#) [Permalink](#)

## «Schicksalsabstimmung» über das Kongresszentrum in Davos

[\[Presseschau\]](#)

Von Honegger @ 10:31

Am 8. Februar stimmt Davos über den Ausbau des Kongresszentrums ab, eine «Schicksalsabstimmung» wie die «Südostschweiz» heute titelt: «Mit der Abstimmung (...) steht Davos vor der grössten wirtschaftlichen Entscheidung seit Jahren. Wird man weiterhin auf Kongresstourismus setzen oder dieses Geschäft kampflos der Konkurrenz überlassen?». Auch im Kommentar nimmt Béla Zier klar für den Ausbau Stellung, fordert aber auch: «Ihren Versprechungen Taten folgen lassen muss auch die Gemeinde Davos: Eine zur untolerierbaren Gewohnheit gewordene Kostenüberschreitung darf es bei diesem Bau keine geben».



*Die Gemeinde Davos stimmt darüber ab, ob das Kongresszentrum ausgebaut wird*

### Weitere Meldungen:

- In mehreren Flimser Hotelbetrieben bestehen Pläne für den Umbau zu unbewirtschafteten Zweitwohnungen, berichtet die «Südostschweiz».
- Die «NZZ» stellt Renzo Pianos Neubau der California Academy of Science in San Francisco vor: «In ihm sind Natur und Nachhaltigkeit technisch und symbolisch in Architektur übersetzt worden».
- In Basel wird das Tramnetz umgekrempelt. Bis ins Jahr 2013 sollen nur gerade drei Tramlinien gleich geführt werden wie heute. Das neue Netz kann in der «Basler Zeitung» betrachtet werden.
- Die «BaZ» präsentiert den Honda Insight: ein Hybridauto für weniger als 30'000 Franken.

[Kommentare\(0\)](#) [Permalink](#)

2009-01-26

## Streit um eine Harmonisierung des

## Schweizer Baurechts

[\[Presseschau\]](#)

Von Honegger @ 10:51

Der «Tages-Anzeiger» berichtet heute über «den teuren Wirrwarr an Vorschriften im Baurecht.» So wird die für eine Baubewilligung relevante Höhe eines Gebäudes in den Deutschschweizer Kantonen auf sieben verschiedene Arten bestimmt, bringt die Zeitung als Beispiel. Einem im Jahr 2006 ausgearbeiteten Konkordat zur Harmonisierung des Baurechts sind erst drei Kantone beigetreten; sechs wären nötig, damit es in Kraft tritt. Die Konferenz der Kantonalen Baudirektoren will das Konkordat nun in seinem umstrittensten Punkt, der Ausnützungsziffer, aufweichen, damit weitere Kantone beitreten. Dieses Vorgehen stösst auf Kritik: «Wird das Konkordat in diesem zentralen Punkt geschwächt, kann man auch gleich darauf verzichten», wird FDP-Nationalrat und Generalunternehmer Philipp Müller zitiert. «Die Kantone wollen sich einfach nicht dreinreden lassen und scheuen sich aus Bequemlichkeit vor Änderungen.»

### Weitere Meldungen:

- Till Linckes Initiative zur Absenkung des Wasserspiegels des Zürichsees «gewinnt an Land», schreibt der «Tages-Anzeiger». Im Interview nimmt Alt-Kantons- und Gemeinderat Franz Schumacher Stellung.

- Im Zentrum Effretikons planen die Behörden drei Hochhäuser: Sie sollen 50, 60 und 70 Meter in den Himmel ragen. Hochparterre Schweiz hat [bereits berichtet](#).

- Der Bund nimmt Augenschein im Gotthard-Basistunnel: «Noch neun Kilometer Ungewissheit».

- Am 8. Februar befinden die Gemeinden Köniz und Bern über den Bau von zwei Dreifachsporthallen in Weissenstein. Umstritten sind vor allem die Kosten, schreibt der «Bund».

[Kommentare\(0\)](#) [Permalink](#)

2009-01-24

## Effretikon hat Grosses vor!

[\[Architektur\]](#)

Von Huber @ 15:59

Muchmäuschenstill war es im Saal, als die Effretikerinnen und Effretiker erstmals die Bilder und Pläne ihres neuen Zentrums zu Gesicht bekamen. Drei Hochhäuser, 50, 60 und 70 Meter hoch, stechen als erstes ins Auge. Dazu gesellen sich zwei Hofbebauungen, ein Bahnhofplatz, ein neuer Busbahnhof und vielfältige Aussenräume - darunter ein Stadtpark mitten im Zentrum. 400 Wohnungen für unterschiedliche Gruppen und attraktive Räume für das serbelnde Gewerbe am Ort sind geplant. Einer der Ankermieter dürfte Coop sein, der seit längerem einen grösseren Laden einrichten möchte.



*So könnte Effretikons Zentrum in zehn Jahren aussehen: das Antlitz einer selbstbewussten Stadt!*

Der Stadtrat von Illnau-Effretikon unter der Leitung von Stadtpräsident Martin Graf hat zusammen mit dem Arealentwickler Hans Hänsele, den CH-Architekten und weiteren Fachleuten dieses Projekt entwickelt. Die meisten der direkt betroffenen

Grundeigentümer sind mit von der Partie.

Die Präsentation von heute war eingebettet in eine Stadtwerkstatt, an der sich die Bevölkerung mit den Problemen Effretikons auseinandersetzen und ihre Wünsche einbringen konnte. Diese Stadtwerkstatt - weitere werden folgen - soll dafür sorgen, dass das Projekt die politischen Hürden nehmen kann. Noch in der laufenden Legislatur möchte der Stadtrat den Gestaltungsplan verabschieden. Eine erste Etappe könnte dann bis 2014, das Gesamtprojekt bis 2019 realisiert sein.

Genau so wie auf der Visualisierung werden die Bauten jedoch nicht aussehen. Die Stadt möchte unterschiedliche Bauträger (darunter auch Genossenschaften) gewinnen. Zentral sei zudem das Bestreben nach einer hohen architektonischen Qualität, betonte Stadtpräsident Graf. Dass das Zentrum den Forderungen der 2000-Watt-Gesellschaft genügen soll, versteht sich für den Grünen Graf fast schon von selbst.

Die [Stadt Illnau-Effretikon](#) wird die Unterlagen im Internet präsentieren, Hochparterre wird in einer der nächsten Ausgaben das Projekt kritisch betrachten.

[Kommentare\(0\)](#) [Permalink](#)

2009-01-23

## [Rothrist, Plaza Verde: Die Stadt in den Häusern](#)

[\[Fin de Chantier\]](#)

Von Huber @ 08:00



*Der aufgeständerte Baukörper ermöglicht den Blick in den Hof.*

Erst in jüngster Zeit rückte Rothrist ins Fadenkreuz der Immobilienentwickler. Das Dorf am Strassenkreuz der Schweiz wird zum gut erschlossenen Wohnort ausgebaut, mehrheitlich jedoch mit anonymer Investorenarchitektur. Die Wohnüberbauung Plaza Verde aus der Werkstatt von Robert Alberati sticht aus diesem Einerlei hervor. Schwer und trutzig wie eine Burg erhebt sie sich am Rand eines Neubaugebiets, direkt neben einem Bachlauf mitsamt Waldsaum. Alberatis Siedlung mit 23 Mietwohnungen kann sich in der Agglomerationslandschaft behaupten, gerade weil sie den Bezug zur Umgebung ablehnt. Die beiden L-förmigen Gebäudeflügel umschliessen einen introvertierten Hof, durch die partielle Aufständigung der Volumen an zwei Ecken wird ein Kontakt zur Landschaft hergestellt. Den sowohl behäbigen wie auch eleganten Charakter der Bauten betont der mit einer schlammbräunlichen Farbe lasierte Beton. Die mehrheitlich über zwei Geschosse reichenden Maisonette-Wohnungen sind grosszügig geschnitten, mussten

dann aber in der Schlussphase des Baus preislich dem umliegenden Standard angepasst werden. *Text: Caspar Schärer*

### **Wohnsiedlung Plaza Verde, 2008**

Parkweg 16 / 18, Rothrist AG

> Bauherrschaft: Willy Hofer, Zofingen

> Architektur: [Alberati Architekten](#), Zofingen

[Kommentare\(0\)](#) [Permalink](#)

2009-01-22

## **Toggenburger Klanghaus: Zumthor-Lösung nach Mass?**

[\[Presseschau\]](#)

Von Honegger @ 10:44

Die St.Galler Regierung schreibt fürs Toggenburger Klanghaus eine «Thesenkonkurrenz» aus, berichtet das «St.Galler Tagblatt». In einem für alle Beteiligten transparenten Verfahren werden Architekturbüros gesucht, die bereit sind, eine Nutzungs- und Planungsdiskussion mitzutragen. «Fachkreise fragen sich, ob damit ein massgeschneidertes Verfahren entwickelt wurde, damit Peter Zumthor doch bauen kann», schreibt die Zeitung. Sie zitiert den Thurgauer Kantonsbaumeister Markus Friedli, der als Erfinder der Thesenkonkurrenz gilt. Er bleibe ein glühender Verfechter des klassischen Projektwettbewerbs: «Die Thesenkonkurrenz ermögliche es aber, zuerst die grundsätzlichen Fragen zu beantworten, dafür nach geeigneten Architekturbüros zu suchen und trotzdem das Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen einzuhalten». (Die Rubrik Meinungen [im aktuellen Hochparterre](#) debattiert das Thema mit Peter Zumthor, René Hornung, Architekt Paul Knill und Jurist Daniele Graber).

### **Weitere Meldungen:**

- Das «St.Galler Tagblatt» zeigt die sechs bestplatzierten Projekte für die Neugestaltung von Bohl, Marktplatz und Blumenmarkt in St.Gallen. Das Siegerprojekt stammt von den Architekten Armin Benz/Martin Engeler und Raumfindung Architekten, Blau und Geld Landschaftsarchitekten und dem Ingenieurbüro Walter Bieler. «Die Calatrava-Halle auf dem Bohl verschwindet: Durch die Verschiebung der Haltestelle zur Markthalle wird der Bohl zu einem offenen, unbebauten Platz», wird das Projekt beschrieben.



*Das Siegerprojekt zur Neugestaltung des St.Galler Marktplatzes (Bild: Stadt St.Gallen).*

- Die «Basler Zeitung» berichtet aus Pratteln vom Informationsabend zu den zahlreichen Bauvorhaben: «Die Hochhausprojekte am Bahnhof, auf dem Häring-Areal und dem Busparkplatz gaben kaum zu Diskussionen Anlass.»

- Gehbehinderte Menschen sollen bis 2024 öffentliche Verkehrsmittel selbstständig benutzen können, schreibt der Bund per Gesetz vor. Für den Ausbau von Bahnhöfen fehlt ihm jedoch das Geld. Die «NZZ» berichtet.

- Die Beschwerde gegen die Baurechtsverträge für die Wohnüberbauung «Ringling» im Högger Rütihof ist vom Bezirksrat abgewiesen worden. Nochmals aus der «NZZ».

- Der Verein «Pro Patumbah» will die Abstimmung stoppen, weil der Stadtrat in der Abstimmungszeitung «falsch und irreführend» über öffentliche Zugänglichkeit des Parks

berichte, schreibt die «NZZ».

- In Lantsch/Lenz soll bis ins Jahr 2011 das wohl grösste Maiensäss-Feriedorf der Alpen entstehen. Vorbild ist das eben eröffnete Resort auf dem Heizenberg. (Die [Titelgeschichte des aktuellen Hochparterre](#) widmet sich dem Thema)

- Heute im «Bund»: Die Stadtbauten Bern haben das Baugesuch für den neuen Feuerwehrstützpunkt Forsthaus West eingereicht. Der Entwurf für das Gebäude stammt vom Zürcher Architekturbüro Ralph Baenziger.

[Kommentare\(0\)](#) [Permalink](#)

## Nikolaus Wyss tritt zurück

[[Design](#)]

Von Glanzmann @ 10:27



Nikolaus Wyss tritt per Ende August 2009 zurück. «Nach elf Jahren als Rektor an der Hochschule Luzern – Design & Kunst möchte ich mich vor meiner Pensionierung noch einmal neu orientieren» sagt Wyss.

Nikolaus Wyss (59) ist studierter Ethnologe, langjährige Theaterproduzent und Journalist. Seit 1998 führte er die HSLU als Rektor – und das erfolgreich: unter seiner Leitung hat sich die Institution national positioniert. So bietet sie als

einzig Schweizer Hochschule im Bachelor- und Masterbereich Animation, Illustration, Textildesign und Design Management an. Die Hochschule hat die angestrebten Master-Studiengänge erfolgreich eingeführt und verzeichnet im Bachelor-Bereich eine positive Bilanz - in der Amtszeit von Wyss entwickelte sich die Studierendenzahl von 250 auf heute 620.

Bis zu seinem Rücktritt bleibt Nikolaus Wyss operativ verantwortlich für die Teilschule Design & Kunst und behält seinen Einsitz in der Geschäftsleitung der Hochschule Luzern. Verantwortlich für die Neubesetzung der Stelle ist das Bildungs- und Kulturdepartement des Kantons Luzern zusammen mit dem Fachhochschulrat der HSLU. Da im Moment die neuen Rechtsgrundlagen der Hochschule Luzern in der Vernehmlassung sind, wird mit dem Ausschreiben der Stelle bis April 2009 gewartet.

[Kommentare\(0\)](#) [Permalink](#)

## Kunst-Gekritzel

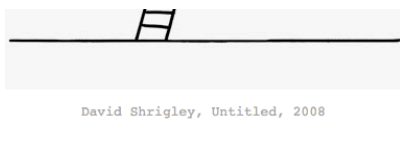
[[Kultur](#)]

Von Glanzmann @ 10:14



Beiläufig kritzelt David Shrigley Kunst. Sein harmlos scheinendes Gekrakel entpuppt sich bei genauerem Hinsehen als Kommentar zu unserem Leben – manchmal bitterböse, dann wieder mit einem zwinkernden Auge. Der Schotte ist der Stargast am nächsten Luzerner Comix-Festival Fumetto, das vom 28. März bis 5. April 2009 stattfindet.

Wer will kann ihn bereits diesen Freitag in Zürich treffen. Anlässlich der Einzelausstellung von Shrigley in der Galerie Francesca Pia zeigt das Corner College Filme und Bücher des Zeichners. Mit Bar, Musik und David Shrigley himself – der Künstler ist an dem Abend anwesend.



David Shrigley  
 Vernissage am Freitag, 23. Januar  
 --> 18-20 Uhr  
 --> Galerie Francesca Pia  
 Limmatstrasse 275, 8005 Zürich

[Kommentare\(0\)](#) [Permalink](#)

2009-01-21

## Hochparterre mit Emch am Lauberhorn

[\[Hochparterre \]](#)

Von Gantenbein @ 15:36



*Zufrieden mit der Bergwelt: Chefredaktor Köbi Gantenbein, dahinter staunend Agnes Schmid.*

Lauberhorn – das war der magische Samstag jeden Januar vor dem TV-Gerät. Minsch, Klammer, Russi, Kernen schossen über den Hundschopf, preschten über die Minschkante und fielen ins Österreicher Loch. Dank Hochparterre und der Aufzugfirma Emch sass eine Schar Architekten und Inserenten am letzten Wochenende nicht vor dem TV, sondern vor Ort: Am Zielhang in Wengen. Daniel Steiger, der Verkaufsleiter von Emch und Agnes Schmid von Hochparterre luden ein. Also sass von Christian Keller über Bruno und Mauro Caretta, Kornel Gyarmathy, Christian Blaser, Urs Heimberg, Ueli Biesenkamp, Marc Kästli, Erwin Gyger, Birgit Klocke bis zu Bernhard Emch und Köbi Gantenbein auf der Terrasse. Sie sorgten mit Applaus für glorreiche Schweizer Siege und assen Fondue in strahlendem Sonnenschein.

Die vergnügte Gruppe war nicht einsam, sondern am Samstag umgeben von 50 000 Zuschauerinnen und Zuschauern, die je dreistündige Wartezeiten bei der kleinen Bergbahn auf der Hin- und auf der Rückreise auf sich nahmen, um für drei Sekunden die Helden der Piste vorbeipreschen zu sehen. Und dazu laut zu singen, Bier, Schnaps und Wein zu trinken und kleine Fähnchen zu schwenken.

Mehr Bilder von der vergnüglichen Gruppe gibt es [hier](#).

[Kommentare\(0\)](#) [Permalink](#)

Posts 1 - 10 /839

[weiter >>](#)